

Termine im März 2020		
So 01.03.	10.00 Uhr	Gottesdienst – Ltg.: Joel Drieger, Predigt: Joshua Shelly
Mo 02.03.	19.00 Uhr	Gemeinderatssitzung
Di 03.03.	19.00 Uhr	Cafe Abraham-Ibrahim im IPZ
Mi 04.03.	16.00 Uhr	Cafe Tandem im Pauluszentrum, Hindenburgd. 101
Fr 06.03.	17.30 Uhr	Weltgebetstagtreffen in EFG-Gemeinde, Schillerstr.26 – Länderinfo, Essen und um 19.00 Uhr Gottesdienst
So 08.03.	10.00 Uhr	Gottesdienst – Ltg.: Helga Köppe und Kindergottesdienst – Ltg.: Uschi Braun
So 15.03.	10.00 Uhr	Gottesdienst – Ltg.: Christiane Jantzen und Bernhard Thiessen
Di 17.03.	19.00 Uhr	Cafe Abraham-Ibrahim im IPZ
Mi 18.03.	16.00 Uhr	Cafe Tandem im Pauluszentrum
So 22.03.	10.00 Uhr	Gottesdienst - Ltg. Helga Köppe mit Team Weltgebetstag
So 29.03.	10.00 Uhr	Gemeinschaftssonntag Gottesdienst – Ltg. Joel Driedger, Predigt: Astrid von Schlachta, Kindergottesdienst -Ltg.: Uschi Braun
Di 31.03.	19.00 Uhr	Cafe Abraham-Ibrahim im IPZ
Vorschau auf April 2020		
Mi 01.04.	16.00 Uhr	Cafe Tandem mit Ostereier bemalen
So 05.04.	10.00 Uhr	Gottesdienst-Ltg. Helga Köppe, Predigt: Pfr. Neubert
Für Februar wurde das Lied Nr. 3 „Bahnt einen Weg unserem Gott“ als Monatslied ausgewählt.		
Die Kollekten erbitten wir in diesem Monat für das Menno-Heim und am 22.03. für MFB Bildungsprojekt Simbabwe.		
Konto für Beiträge und Spenden: Berliner Mennoniten-Gemeinde; IBAN:DE 3110 0100 1000 6430 1100		

BERLINER MENNONITEN-GEMEINDE

Gemeindebrief März 2020



Wer von uns kennt das nicht: abends todmüde ins Bett fallen und am Morgen gestärkt und mit guter Laune aufwachen? Guter Schlaf ist etwas Wunderbares. Er ist die Voraussetzung dafür, dass wir stets wach sein können. Denn nur wer sich darum bemüht, aufmerksam und wach im Alltag zu sein, weiß mehr und ist bereit für Begegnungen.

Jesus fordert seine Jünger auf, wachsam zu sein „Wachtet“ ist das letzte Wort, was der Evangelist Markus uns von ihm überliefert, bevor er seinen Leidensweg antritt. „So wachtet nun, denn ihr wisst nicht, wann der Herr kommt, damit er euch nicht schlafend findet, wenn er plötzlich kommt. Was ich euch aber sage, das sage ich allen: wachtet!“ Also ist seine Aufforderung an uns, dass wir stets wachsam sein sollen, Gottes Wirken möglichst nicht übersehen bzw. überhören. Wer Gott in seinem Leben wahrnehmen will, sollte wache Sinne haben. Jesus weiß, dass die, die in seiner Nachfolge leben, wichtige Dinge in ihrem Leben nicht verschlafen dürfen.

Wenn ich in der Nachfolge lebe, sollte ich mich also in Wachsamkeit üben. Jesus ist mir dabei ein wichtiges Vorbild. Wer ihn in seinem Leben wahrnehmen will, sollte wache Sinne haben. Von ihm lerne ich, dass Wachsamkeit und das Gebet zusammengehören. Betend lerne ich, die Bedürfnisse anderer wahrzunehmen. Wenn ich so lebe und handele, soll mich die Gewissheit Gottes begleiten, dass er stets neben mir ist, mich begleitet, Teil meines Lebens, meiner Lebenszeit ist. Mit wachen Sinnen werde ich das erkennen und kann deshalb mein Leben in seine Hände legen.

Helga Köppe

Der Gemeinderat informiert

Liebe Gemeindeglieder und Freunde der BMG!

In unserer Sitzung am 5. Febr. haben wir die Ergebnisse der Finanzausschusssitzung vom 27. Jan. den GR-Mitgliedern ausgehändigt. Wir wollen in der nächsten Sitzung am – ausnahmsweise – Montag, den 2. März über den Haushaltsabschluss 2019 und den Haushaltsplan 2020 beraten und ggf. auch verabschieden. Die Beschlussfassung erfolgt in der Gemeindeversammlung am 26. April.

Das Team „Gottesdienst kreativ“ traf sich am 5. Jan. und hat u.a. die Gottesdienste bis Juni 2020 geplant. Dank einiger Gastpredigenden ist sichergestellt, dass bis Juni 2020 jeden Sonntag ein Gottesdienst stattfinden kann. Am 29. März wird Astrid von Schlachta die Predigt halten und uns anschließend Anregungen geben, mit welchen Inhalten wir Veranstaltungen mit dem Thema „500 Jahre Täuferbewegung“ planen und durchführen könnten.

Ich hatte schon im Januar-Bericht geschrieben, dass sich für unsere Gartenpflege kein Interessent beworben hat. Kerstin Flex hat uns nun nochmals gebeten, einen Menschen zu suchen, der in der Arbeitszeit flexibel ist, sprich bei Bedarf die Gartenpflege durchführen kann. Vielleicht kennt Ihr, kennen Sie ja jemand, der an einem Mini-Job interessiert ist. Bitte bei Kerstin Flex melden.

Vom Bauausschuss gibt es wieder nichts Erfolgversprechendes zu berichten. Ein Termin im Februar wurde seitens des Bauamtes abgesagt, weil der bisherige Ansprechpartner nicht mehr zur Verfügung steht. Ein neuer Termin steht noch nicht fest.

Für den Terminkalender:

Die Gemeindeversammlung findet am 26. April statt. Am Sonntag, den 14. Juni wird die Gemeinde sich von Joel Driedger und seiner Familie verabschieden. Die Veranstaltung ist ab 14:00 Uhr geplant.

Die nächste öffentliche Gemeinderatssitzung findet am **Montag, den 2. März 2020** um 19:00 Uhr im Menno-Heim statt.

Ich wünsche Euch/Ihnen einen sehr schönen Frühlingsanfang.

Jochen Ewert, 17. 02. 2020

Gewagt! - Einladung zum Gemeinschaftssonntag am 29. März

Die Mennoniten sind eine der ältesten Freikirchen. Am 21. Januar 1525 fand die erste Taufe der Neuzeit statt - ohne offiziellen Priester in einem einfachen Wohnhaus! Diese Taufe ist bis heute ein Zeichen von Mündigkeit und Freiheit des Einzelnen, ein Zeichen von staatlicher Unabhängigkeit und einer neuen christlichen Gemeinschaft. In fünf Jahren begehen wir den 500. Jahrestag dieser Taufe. Bis dahin wollen wir noch einmal darüber nachgedacht haben, was damals eigentlich passiert ist, und was von damals noch wichtig für die Gegenwart und die Zukunft ist. Deshalb haben wir Astrid von Schlachta eingeladen, die Vorsitzende des Mennonitischen Geschichtsvereins. Gemeinsam mit Anderen hat Astrid den Verein „Gewagt! 500 Jahre Täuferbewegung“ gegründet, der das 500jährige Gedenken vorbereitet (alle Informationen unter www.taeuferbewegung2025.de). Jedes Jahr bis 2025 steht unter einer besonderen Überschrift. Für 2020 ist dies „Gewagt! Mündig leben!“ Astrid wird uns in ihrer Predigt

Wir gratulieren im März

Wir wünschen allen Menschen, die im März Geburtstag haben, Gottes Segen für das kommende Lebensjahr, Freude und Kraft für jeden Tag, und gratulieren ganz herzlich, mit dem 1. Korinther 13,6:

Die Liebe freut sich nicht über die Ungerechtigkeit, sie freut sich aber an der Wahrheit.

07.03.1936	Helga Rauen	26.03.1969	Kerstin Flex
09.03.1930	Emma Albrandt	27.03.1938	Reinhard Martens
15.03.1947	Arkadi Schellenberg	27.03.1953	Ronald Koch
16.03.2007	Marlon Chevallier	29.03.1934	Jürgen Hamm
26.03.1964	Sigrun Landes-Brenner		

Wir denken besonders an die Kranken und Einsamen in unserer Gemeinde, sie bedürfen unserer Gebete, Fürsprache und Zuwendung.

» Wir Menschen gehören nicht anderen Menschen, sondern Gott.

Diese Hoffnung gilt gerade denjenigen, die heute noch von anderen Menschen verfolgt oder ausgebeutet werden.

DETLEF SCHNEIDER

Menno-Heim, Promenadenstr. 15 b, 12207 Berlin
☎ 030 / 772 50 58; ☎ 030 / 770 29 745; E-Mail: berlin@mennoniten.de
Internet: www.Berliner-Mennoniten-Gemeinde.de

1. Vorsitzender	Torsten Seefeldt , ☎ 030 / 444 74 98; E-Mail: t.seefeldt@freenet.de
2. Vorsitzende	Ulrike Stobbe , ☎ 030 / 453 82 20, E-Mail: ustobbe@web.de
Kassenführer	Dennis Flex , ☎ 03328 / 331814, E-Mail: dennis.flex@t-online.de
Schriftführer	Joachim Ewert , ☎ 030 / 851 47 46, E-Mail: joachim.ewert@gmx.de
Heimeltern	Kerstin Flex , ☎ 030 / 7725058, E-Mail: berlin@mennoniten.de
Pastor	Dr. Joel Driedger – erreichbar unter 030 68326365 oder 0177 6536114, außer Donnerstags, persönliche Termine nach Absprache
Predigende	Helga Köppe , ☎ + ☎ 030 / 706 34 78; E-Mail: helgakoeppe@web.de Bernhard Thiessen , E-Mail: b.thiessen@posteo.de
Diakonie	Klara Gibert , ☎ 030 / 660 649 17 Helga Köppe , ☎ 030 / 706 34 78; E-Mail: helgakoeppe@web.de Bärbel Scesny , ☎ 030 / 744 34 74 Peter u. Anne Hege (Döbeln), ☎ 03431 / 703 713, aphege@freenet.de
Gemeindebrief	Christiane Jantzen , E-Mail: christiane.jantzen@t-online.de Jens Brenner , ☎ 030 / 9789 6560; E-Mail: jens.brenner@t-online.de Redaktionsschluß für den Gemeindebrief: 15. des Vormonats!!



Mennonitisches Friedenszentrum Berlin
Promenadenstraße 15b, 12207 Berlin
www.menno-friedenszentrum.de
menno.friedenszentrum@email.de

**Mit einem Schuh läuft es sich schlecht –
das MFB braucht UnterstützerInnen!**



Seit 15 Jahren arbeitet das MFB mit und für die Gemeinden der VDM „in Sachen Frieden“. Alle drei bis vier Jahre geht es darum, SpenderInnen zu finden, die die Arbeit des MFB mit einem Betrag, dessen Höhe sie selbst bestimmen, über drei Jahre hinweg zu unterstützen. Das ist nicht zu schaffen? Angenommen jedes Gemeindeglied innerhalb der VDM würde im Monat 3 Euro spenden (= 36 Euro im Jahr), dann könnte das Friedenszentrum weiterhin seine Arbeit vor Ort, in Deutschland und international durchführen.

Wer dabei sein möchte, fordere bitte eine Spendenverpflichtung unter menno.friedenszentrum@email.de an – oder überweist einfach unter:

VDM-MFB

IBAN: DE62-35060190-1554054028

BIC: GENODE33030

Daraus werden dann ein Paar Schuhe...

und im Anschluss an den Gottesdienst in dieses Thema einführen und von den Täufer*innen vor 500 Jahren eine Brücke zu uns heute schlagen.

Herzliche Einladung an alle! Wir enden wie immer gegen 13.15 mit einem Mittagessen.
Joel Driedger

Gute Beziehungen feiern - Einladung zum Kanzeltausch am 5. April

Auch in diesem Jahr pflegen wir unsere freundschaftliche Verbindung mit der Evangelischen Paulusgemeinde mit einem Kanzeltausch. Am 2. Februar habe ich in der Paulusgemeinde gepredigt, am 5. April kommt Pfarrerin Barbara Neubert zu uns. Gerade wenn wir 500 Jahre zurückblicken, merken wir, wie wertvoll unsere guten Beziehungen sind. Damals wurden die Täufer*innen von den staatlichen Autoritäten verfolgt - und die lutherischen Kirchen haben die Verfolgung der Täufer unterstützt. Erst im 19. Jahrhundert näherten sich die Kirchen an. Erst nach dem Zweiten Weltkrieg kam es zu offiziellen Lehrgesprächen. Und erst seit den 1990er Jahren feiern wir gemeinsam Abendmahl. Wir haben uns versöhnt! Dass wir uns heute gegenseitig die Kanzel frei machen, wäre früher undenkbar gewesen. Insofern dürfen wir den Kanzeltausch jedes Jahr richtig feiern - nicht nur wegen der schönen Predigten von Barbara Neubert!
Joel Driedger

Einladung zur VDM-Freizeit für Menschen zwischen 0 und 99 Jahren

Wann?

11. - 13. September 2020

Wo?

Bielefeld-Sennestadt

Zum ersten Mal in der Geschichte der VDM treffen sich Menschen aus allen Regionen und Generationen an einem Ort – unter dem Motto:

„Mit meinem Gott kann ich über Mauern springen“. Dieser Satz

aus Psalm 18 gilt für alle - für junge, alte, gelenkige und weniger sportliche Menschen. Für Schüchterne und Mutige – und: für Mennos in ihrer gesamten Vielfalt, egal aus welcher Gemeinde oder Region, egal wie jung oder alt! Wirklich? Dem wollen wir auf der Freizeit im Haus Neuland gemeinsam auf die Spur kommen – zum Beispiel so:

Freitagabend: „Begegnen“ – der Vorstand der VDM heißt alle willkommen!

Samstag: „Vernetzen“ – das Motto und Ruben Kurschat begleiten uns durch den Tag

Samstagabend: „Feiern“ – ein bewegter Abend erwartet uns (Vorbereitungsteam wird angefragt)

Sonntag: „Mit meinem Gott kann ich über Mauern springen“ – Gottesdienst mit Abendmahl

Weitere Informationen sowie das Anmeldeformular liegen im Menno-Heim aus.



Copyright: Migra at German Wikipedia, via Wikimedia Commons

Jahresbericht 2019 – Pastor Joel Driedger

Liebe Berliner Gemeinde!

Das vergangene Jahr war ein Jahr der Kontinuität - „Endlich mal!“, möchte ich ausrufen. Der Theologische Arbeitskreis hat sich regelmäßig getroffen, genau wie „Gottesdienst kreativ“. Der monatliche Gemeinschaftssonntag am letzten Sonntag im Monat hat kontinuierlich stattgefunden. Und auch der „Kaminabend“, der Hauskreis für die mittlere Generation, hat sich inzwischen etabliert.

Wir haben viele schöne Gottesdienste gefeiert sowie einige besondere Veranstaltungen zelebriert: Bernhard Thiessen wurde zum Prediger der Gemeinde gewählt und gesegnet (Pfingsten, 9.6.), Der Sommer wurde dieses Jahr doppelt begangen mit einem kleinen Sommerfest (am 16.6. mit Gästen aus Simbabwe) und einem großen Sommerfest (am 25.8. mit Carsten Neufeld).

Zwei wichtige Initiativen aus dem vergangenen Jahr möchte ich in meinem Bericht erwähnen, auch wenn ich selbst nicht der Initiator war, sondern nur der Unterstützer: Ursula Braun begann im Januar 2019, jeden Monat einmal Kindergottesdienst anzubieten. Das ist ein tolles Angebot für junge Familien. Die Kinder lieben Uschi und freuen sich jedes Mal auf die Zeit mit ihr.

Eine zweite Initiative ging von Judith Driedger aus. Sie hat mit Julietta Basti, Emma Wiehler und deren Freundinnen eine Teen-Gruppe gegründet, die „Nenas“ (spanisch für „Mädchen“). Sie haben sich in der ersten Jahreshälfte 2019 mehrmals getroffen und die gemeinsamen Aktionen und Themen sehr genossen. Inzwischen haben sich die „Nenas“ allerdings schon wieder zerstreut. Für die einen endete die Schule, andere zogen weg. Schön war es trotzdem!

Wir (Judith und ich sowie Margret Kunze, eine weitere Freundin und neuerdings ein junges Ehepaar) haben außerdem einen Hauskreis für die jüngere Generation gegründet. Wir hatten etwas Anlaufschwierigkeiten, weil sich der Alltag junger Eltern mit ihren kleinen Kindern doch sehr „abwechslungsreich“ gestaltet (um es mal positiv auszudrücken). Mittlerweile treffen wir uns aber regelmäßig.

Für mich war 2019 ein Jahr der Kontinuität, auch in der mennonitischen (VDM-Vorstand) und ökumenischen Gremienarbeit (ÖRBB und ÖAF). Wie sehr die Berliner Gemeinde - und mittlerweile auch ich persönlich - in ökumenischen Kreisen geschätzt werden, hat sich in den letzten Wochen gezeigt. Nachdem ich meinen Abschied aus Berlin bekannt machte, habe ich viele Worte der Wertschätzung gehört.

Ich möchte diesen Bericht nutzen, um auf die sechs Jahre meiner Tätigkeit in Berlin zurückzublicken (auch wenn sie noch nicht vollendet sind). Wer hätte 2014 gedacht, dass ich bis 2020 bleiben würde?! Auch wenn ich durch die befristeten Verträge immer ein wenig „auf Abruf“ stand, konnte ich die Entwicklung der Gemeinde doch in drei Bereichen mit befördern:

Zum einen ist das der Bereich „Gottesdienstgestaltung“. Wir (ich sage im Folgenden meistens „wir“, weil wir doch alles gemeinsam geschafft haben!) haben Horst und Dieter einen schönen Abschied aus dem Predigtamt ermöglicht und konnten die entstandene Lücke auffüllen. Wir haben mit Marius van Hoogstraten, der mittlerweile hauptamtlicher Pastor in Hamburg ist, und Bernhard Thiessen nicht nur zwei neue Prediger

Im ÖRBB und ÖAF vertritt Joel Driedger die BMG (Stellvertreter ist Bernhard Thiessen). Beim Weltgebetstag 2019 war unsere Gemeinde mit Helga Köppe vertreten. Unter dem Motto „Kommt, alles ist bereit!“ wurde Slowenien vorgestellt. Der gemeinsame Gottesdienst fand in der Markus-Kirche statt, wie immer gefolgt von einem Sonntagsgottesdienst bei uns zum selben Thema. Beide Gottesdienste wurden von einem ökumenisch zusammengesetzten Team in mehreren gemeinsamen Treffen vorbereitet. Helga vertrat die Gemeinde außerdem in der Kiezökumene Lichterfelde. Mit 12 anderen Lichterfelder Kirchengemeinden feierten wir einen großen Freiluft-Gottesdienst auf der Steglitzer Festwoche zum Thema „Gib dem Frieden dein Gesicht“. Im September wurden drei gemeinsame Bibelabende zum „Philippbrief“ unternommen. Die Abende wurden jeweils in ökumenischen „Pärchen“ vorbereitet, Helga trug am ersten Abend zusammen mit Pfarrer Reschke von der Petruskirche vor. Schließlich fand ein ökumenischer Jahresabschlussgottesdienst in unserer Berliner-Mennoniten-Gemeinde mit über 90 Teilnehmenden statt. Die vielen Vorbereitungstreffen waren sehr zweitaufwendig. Andererseits zeigt sich auch immer wieder, wie geschätzt die BMG in ökumenischen Kreisen wird, und wie bekannt wir mittlerweile auch beim „Kirchenvolk“ in Lichterfelde sind.

Zum Bereich Ökumene gehört auch das Café Tandem, das wir gemeinsam mit der Evangelischen Paulusgemeinde betreiben. Im Sommer 2019 eröffnete eine neue Gemeinschaftsunterkunft in der Bäkestrasse, ca. 500 Meter vom Menno-Heim entfernt. Von Anfang an waren wir mit den Betreibern im Gespräch. Sie ermutigten uns, im August unser Café Tandem als Ort der Begegnung und des gegenseitigen Lernens (wieder) zu eröffnen. In der zweiten Jahreshälfte boten wir alle zwei Wochen einen Raum zu Gesprächen, Spielen, Deutsch lernen und interkulturellen Fragen an. Mehrmals machten wir außerdem Kinderprogramm für die zahlreichen Kinder. Auf diese Weise lernen wir nicht nur die Menschen kennen, die neu nach Berlin kommen, sondern treffen auch regelmäßig unsere Geschwister aus der Pauluskirche.

Helga Köppe und Joel Driedger



im Gottesdienst? Oder muss Kirche mehr in Wohnzimmern und Kneipen stattfinden? Ich weiß es nicht. Am Essen kann es jedenfalls nicht gelegen haben! Wir haben im Menno-Heim sehr oft, sehr gut gegessen und getrunken. Das war schön. Die Gartenarbeit beim Hausarbeitstag hat mir immer Spaß gemacht. Aber vor allem war es mir eine Freude, mit so vielen unterschiedlichen Menschen in Kontakt zu kommen! Mit euch zu reden, eure Geschichten zu hören, gemeinsam zu beten, zu diskutieren, zu singen und zu lachen. Das werde ich gerne in Erinnerung behalten!

Zum Schluss möchte ich euch um Vergebung bitten. Wenn ihr den Eindruck habt, wir sollten noch einmal über eine bestimmte Situation reden oder ihr braucht noch ein heilendes Wort oder eine heilende Geste von mir, dann kommt bitte in den nächsten Monaten auf mich zu. Ich möchte gerne versöhnt von euch Abschied nehmen. Es tut mir leid, wenn ich jemanden verletzt habe. Es tut mir leid, wenn ich jemandem Liebe schuldig geblieben bin. Bitte vergeb mir und behaltet von mir im Gedächtnis, was euch gut getan hat.

Ich bin traurig, dass ich mich dieses Jahr von euch verabschieden muss. Aber es tröstet mich, dass wir verbunden bleiben und es sowieso nur ein Abschied auf Zeit ist. Wir sehen uns wieder - wenn nicht in dieser Welt, dann in der kommenden.

Mit herzlichen Grüßen, euer Joel.

Jahresbericht 2019: Ökumene - Weltgebetstag - Kiezökumene - Café Tandem

Unsere Beziehungen zu anderen Kirchen sind ein Segen. Wo früher schlimmstenfalls Feindschaft und bestenfalls Ignoranz war, ist heute Versöhnung und Gemeinschaft. Wir gehören alle zu der einen, unsichtbaren, weltweiten Kirche Jesu Christi. Damit diese Einheit zum Ausdruck kommt, müssen wir uns regelmäßig treffen. Beziehungen wollen gepflegt und darüber hinaus vertieft werden. Am besten funktioniert das über gemeinsame Aktionen und regelmäßige Feiern.

In der Berlin-weiten Ökumene sind wir im Ökumenischen Rat Berlin-Brandenburg (ÖRBB) mit über 30 verschiedenen Kirchen und Initiativen verbunden. Im vergangenen Jahr wurden die „Kirche des Nazareners“, die „Neuapostolische Kirche“ und der „Bund freikirchlicher Pfingstgemeinden“ neu aufgenommen. Ein großes Thema war Kirche und Kirchengemeinschaft: wie kann Gemeinschaft so gedacht und geformt werden, dass unterschiedliche Traditionen zusammenfinden, ohne theologische Differenzen einzuebnen? Wie kann Einheit in Vielfalt gestaltet werden? In insgesamt vier Sitzungen kamen wir zusammen, auch um verschiedene Veranstaltungen wie den „Gebetstag EINS“ und die „Nacht der offenen Kirchen“ zu planen. Eine Arbeitsgruppe „Kirchen im Nahen Osten“ wurde eingerichtet, um verfolgten Christen in Syrien und Irak die nötige Aufmerksamkeit zu geben.

Im Berlin-weiten Ökumenischen Arbeitskreis der Freikirchen (ÖAF) trafen wir uns viermal sowohl zu organisatorischen wie inhaltlichen Themen. Organisatorisch ging es um das Beantragen von städtischen Zuschüssen zu Gemeindeprojekten. Inhaltlich stand Gerechtigkeit im Mittelpunkt. Im September war Bischof Ablon von den Philippinen zu Gast und berichtete von Anfeindungen gegenüber seiner Kirche durch die Duterte-Regierung.

integriert, sondern auch eine ganze Gruppe von Menschen weiter gefördert. Es gab ja schon die „Werkstatt Gottesdienst“, die einzelne Gottesdienste gestaltete. Mittlerweile planen diese Menschen bei „Gottesdienst kreativ“ gemeinsam mit dem Theologischen Arbeitskreis alle Gottesdienst-Termine. Gleichzeitig bilden sie sich ständig weiter. Die VDM-Prediger*innenkurse, die ich als Mitglied des VDM-Vorstands mit organisierte, haben uns hier viele gute Impulse gegeben.

Das zweite ist der Bereich „Kiez-Ökumene“. Wir sind seit fünf Jahren nicht mehr nur in der Berliner Ökumene oder im Weltgebetstag vernetzt, sondern auch direkt vor Ort in Lichterfelde. Unser ökumenischer Gottesdienst bei der Steglitzer Festwoche ist mittlerweile eine „Institution“. Zusätzlich organisieren wir ökumenische Bibelabende im September und einen gemeinsamen Gottesdienst am Ende des Jahres. Zu diesem Bereich gehört auch unsere freundschaftliche Beziehung zur Evang. Paulus-Kirchengemeinde. Schon früher nutzten wir deren Dorfkirche und pflegten den Kanzeltausch. Seit 2015 haben wir mit dem „Café Tandem“ ein gemeinsames Projekt, bei dem unsere Ehrenamtlichen regelmäßig Hand in Hand zusammenarbeiten. Gemeinsam setzen wir uns für die Integration von Geflüchteten ein - momentan eine der wichtigsten Aufgaben unserer Gesellschaft überhaupt.

Das dritte ist der Bereich „Grundlagen und Vision“. Schon 2014 fingen wir an, eine neue Homepage zu gestalten. Dabei ging es nicht nur um die Aufmachung, sondern vor allem um inhaltliche Substanz. Wie formulierten u. a. einen kompakten Dreizeiler, der die BMG auf den Punkt bringt. Außerdem 17 (mittlerweile 18!) kurze, verständliche, ansprechende Texte über unsere wichtigsten Werte. Am Ende wurde alles ins Englische und Russische übersetzt, um den interkulturellen Charakter der Gemeinde zu verdeutlichen und um die Inhalte bekannter zu machen. Wir diskutierten die Inhalte zunächst im Theologischen Arbeitskreis und Gemeinderat und dann in einem eigens gegründeten Redaktionsteam. In den Jahren 2017-18 schließlich fand entlang dieser Texte ein Glaubenskurs für die ganze Gemeinde statt. Passend dazu holten wir im Reformationsjahr 2017 eine Ausstellung über die Täuferbewegung in unsere Gemeinderäume.

In diesen drei Bereichen konnte ich sicherlich zur Entwicklung der Gemeinde beitragen.

Was ich meines Erachtens nicht geschafft habe, obwohl es eines meiner wichtigsten Ziele war: Die Basis der Gemeinde zu vergrößern. Leider hat in den vergangenen Jahren die Zahl der Mitglieder weiter abgenommen. Auch die Zahl der Gottesdienstteilnehmer*innen ist zurückgegangen. Einzelne Menschen sind neu hinzugekommen, aber die Masse ist trotzdem weniger. Das ist ein Trend in fast allen Kirchen in Deutschland. In unserer säkularen Gesellschaft halten sich nur noch diejenigen zur Kirche, die wirklich überzeugt sind. Insofern ist dieser Prozess nicht nur negativ. Es entstehen dadurch Gemeinschaften voller Überzeugung. Aber trotzdem tut es mir leid, dass wir keine Trend-Umkehr geschafft haben.

Damit hängt auch zusammen, dass es mir nicht gelungen ist, eine Form des Gottesdienstes zu finden, der Menschen anspricht, die sich bisher nicht in der Gemeinde engagieren oder ganz von außerhalb der Gemeinde kommen. Brauchen wir mehr Action

Berliner Mennoniten-Gemeinde e. V.



Berliner Mennoniten-Gemeinde Promenadenstr. 15b 12207 Berlin

An die Gemeindeglieder der
Berliner Mennoniten-Gemeinde

Menno-Heim
Promenadenstraße 15b
12207 Berlin Lichtenfelde Ost
Telefon: 030-7725058
E-Mail: berlin@mennoniten.de

Berlin, den 28.02.2020

Der Gemeinderat der Berliner Mennoniten-Gemeinde
lädt satzungsgemäss alle stimmberechtigten Gemeindeglieder zur

Gemeindeversammlung

am Sonntag, den 26. April 2020 um 10 Uhr, im Anschluss an eine Andacht, in das Menno-Heim,
Promenadenstr. 15 b, 12207 Berlin, ein.

Tagesordnung:

1. Wahl eine/r/s Versammlungsleiter-in/-/s, eine/s/r Protokollant/-en/-in
2. Genehmigung der Tagungsordnung
3. Protokoll der Gemeindeversammlung vom 12. Mai 2019
4. Aussprache zu den Jahresberichten 2019
5. Finanzen
 - 5.1. Kassenbericht
 - 5.2. Bericht der Kassenprüfer
6. Haushaltsplan 2020
7. Entlastung des Gemeinderates
8. Wahl der Kassenprüfer*innen
9. Gemeindeleben
 - 9.1. Zukunftsprojekt BMG
10. Verschiedenes

Das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 12. Mai 2019 liegt im Menno-Heim aus und kann dort angefordert werden.

Torsten Seefeldt (1. Vorsitzender)